

# Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 119.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 kr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 kr., für das Ausland 3 kr.

Mittwoch, 27. Juni 1866.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Revier Lorch.

### Holzbeifubr-Accord.

Die Beifubr von — 255 Klafter Nadelholz Scheiter aus den Staatswaldungen Kehlbrunnen, Ziegelwald, Stoffelgehren, Hehenwald, Sieber, Pfahlbronnerwald, Straubenkopf und Gläserhan auf den Bahnhof in Lorch wird

Samstag den 30. Juni,

Morgens 8 Uhr

im Gasthaus zur Harmonie nächst dem Bahnhof Lorch in Abstreich gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Lorch den 25. Juni 1866.

R. Revierförster  
H u b.

G m ü n d.

### Steinbeifubr-Accord.

Die Beifubr von ca. 1000 Koflast Steine von dem Steinbruch im hintern Vogelwald an den daselbst herzustellenden Holzabfuhrweg wird

Samstag den 30. d. M.,

Vormittags 10 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle im Wege des öffentlichen Abstreichs vergeben.

Den 30. Juni 1866.

Hospitalverwaltung.  
B i c h l e r.

### Gefunden

ein Cigarren-Stui mit Portmonai  
Rechberg d. 25. Juni 1866.

Schultheißenamt.  
S t a u f.

### Bermischte Anzeigen.

## Lieder-Kranz.



Am Peter & Pauli-Feiertage ist bei günstiger Witterung ein Ausflug auf die

Köhlerhütte,

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

G m ü n d.

### Pferd-Verkauf.



Ein zum Zug brauchbares Pferd hat billig zu verkaufen  
Müller Lense.

Oberamtsstadt Oberndorf.

## Schwarzwälder Bote.

Um dem Publikum eine ununterbrochene Uebersicht der herankommenden wichtigen Ereignisse bieten zu können, erscheint der Schwarzwälder Bote vom 1. Juli d. J. an täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis mit Einschluß der Postprovision und der Austraggebühr im äußersten Theile von Württemberg halbjährlich 1 fl. 48 kr., vierteljährlich 54 kr.

Das Heugras von 1 Morgen Baumgut verkauft

A. Hauf,  
Bürstenmacher.

## Dankagung.

Herr Mechanikus Curren hier hatte die Gefälligkeit vor unserem Abgange von hier zu dem bevorstehenden Feldzuge unsere Säbel unentgeltlich zu schärfen. Wir finden uns veranlaßt, für diese patriotische Handlungsweise Herrn Curren sowohl als dessen Schleifer Münzenmaier unsern herzlichsten Dank zu sagen.

Im Namen seiner Kameraden

Sig. Beck, Soldat  
der I. reitenden Batterie.

## Amerika.



Obgleich der Weg über Frankfurt nach Hamburg bis jetzt dem Verkehre noch nicht wieder geöffnet ist, so kann ich dennoch Reisende, sowohl über Hamburg als auch über Bremen befördern, ohne Havre betühren zu müssen.



Commiss. Rudolph.

Von höchsten Medicinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen von den Herren Hofrath Dr. Kastner, vorm. Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern.

## EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Toiletteseife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut und zur schmerzlosen Beseitigung der Gesichtsfalten, Sommersprossen, Leber- und anderer gelber Flecken, sowie sonstiger Hautunreinheiten.

Seit 30 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toiletteseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewundernswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife, wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 kr. das kleine und 40 kr. das große Glas; Mailändischer Haarbalsam zu 30 kr. und 54 kr.; Eau de Mille fleurs zu 18 kr. und 36 kr.; Essbouquet von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr. und 30 kr.; Extrait d'Eau de Cologne triple von hervorragender Qualität zu 36 kr. und 18 kr. das Glas; Anadolli oder orientalische Zahneinigungsmasse in Gläsern zu 36 kr. und in Schachteln zu 18 und zu 9 kr.; Essence of Spring-Flowers (Frühlingsblüthen-Essenz zu 21 kr. das Glas; Haaröle (Macassar- und Klettenwurzel-Öel) zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr.; Duft-Essig zu 15 kr.; Eispommade zu 12 kr. und 24 kr. das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Allein-Verkauf in Schwab. Gmünd bei Franz v. Auer's Wittwe.

G m ü n d.

**Schulranzen,**

von 1 fl. 30 fr. bis 2 fl. 48 fr. empfiehlt  
**J. Müleisen.**

**Empfehlung.**

Sehr gute süße und gestockte **Milch**  
die Maas zu 6 fr. ist täglich zu haben bei  
**Marie Grimm,**  
im Radgäßle.

Degenfeld.

Unterzeichnete hat gegen die gesetzliche  
Sicherheit **150 fl.** zu 5 % auszuleihen.  
**Stiftungspflege.**  
Brandauer.

**Gmünd, 26. Juni.** Heute Vor- und Nachmittag ging in 4 Extrazügen das reitende Bataillon von hier nach seinem nächsten Bestimmungsorte Hessen-Darmstadt ab.

∴ **Stuttgart, 26. Juni.** Die Nachricht von der am Sonntag bei Verona geschlagenen Schlacht verbreitete sich noch am gleichen Abend im hiesigen Hoftheater. Es gab zwei Parteien, die nicht an die Nachricht glaubten, nemlich die Militärs, die nicht begreifen konnten, wie die Italiener mitten ins Festungsviereck kommen sollten, und die Großpreußen, welche Oesterreich keinen Sieg gönnen. Noch als die Extrablätter des Staatsanzeigers schon ausgegeben waren und den Bericht des Erzherzogs Albrecht an den Kaiser veröffentlichten, suchten die Großpreußen den Eindruck zu schwächen, sie verbreiteten die Nachricht: bei dem Bankierhause Dörtenbach sei die Nachricht eingetroffen, die Schlacht habe schließlich doch noch zu Ungunsten der Oesterreicher sich gewendet. Es ist kein Mittel zu schlecht, das die Gothaer und Großpreußen nicht ergreifen, um den Oesterreichern ein Bein zu unterschlagen. Der Eindruck der Nachricht vom ersten Siege der Oesterreicher war ein großartiger und der moralische Erfolg wird nicht ermangeln, seine bedeutenden Wirkungen auch auf den wirklichen Kriegsschauplatz zu äußern.

Der König hat heute Nachmittag, nachdem er vor 11 Uhr die hiesige Garnison gemustert, soweit sie zum Ausmarsche bestimmt ist, sich nach Ulm begeben, um die dortige Garnison zu inspiciiren. Von Ulm ist das fünfte Regiment schon im Lager, es ist mit dem 1. Infanterieregiment und dem 1. Jäger-Bataillon zur ersten Infanteriefeldbrigade formirt worden und rückt morgen und übermorgen nach Frankfurt u. s. w. Morgen geht auch die Königin nach Ulm, um sich in's Seebad Friedrichshafen zu begeben. Der König begleitet seine Gemahlin und wird sich am Donnerstag oder Freitag je nach Umständen auch schon früher nach Stuttgart zurückbegeben, wo die Residenz den ganzen Sommer über bleiben wird. Die Württemberger nehmen in der Armee des Prinzen von Hessen bereits einen Ehrenposten ein. Den Jägern und zwei Schwadronen Reiterei ist der wichtige Vorpostendienst den Preußen gegenüber aufgetragen worden. Ob sich das 8. Armeecorps mit der von seinen Führern verrathenen hannoverschen Armee vereinigen gekonnt, möchte ich sehr bezweifeln, die Entfernung ist viel zu groß.

**Stuttgart, 25. Juni.** Ueber schwere Gewitter und verheerenden Hagelschlag am 23. d. M. erhielten wir Berichte aus verschiedenen Landestheilen. Nach Mitternacht entlud sich ein Gewitter über den Schwarzwald. Zwischen Oberndorf und Nistatig zersplitterte der Blitz drei Telegraphenstangen, in Oberndorf schmelzte er zwei Blitzdrähte ab. Ueber die Bezirke Oberndorf, Rottweil, Balingen und Spaichingen fiel Hagel in Größe von Wälschnüssen, zerschlug Fenster und Ziegel, zerstörte in Feld und Garten theilweise alles. Aus Weilingen wird uns geschrieben, daß dort der Erntesegen drei Vierteltheilen zernichtet ist. Berichte vom untern Neckar melden, daß dort sich das Hagelwetter um 8 Uhr Morgens entlud. Am Morgen lag dichter Nebel über dem Neckarthal. Der Donner rollte vom Odenwald her, daß die Arbeiter auf dem Feld es für den Beginn einer Schlacht in Rheinheffen hielten. Aber bald wurden sie schrecklich aufgeklärt. Mit unbeschreiblicher Schnelligkeit zogen die Wolkenmassen von Wimpfen her das Neckarthal herauf und schütteten 10 Minuten lang niedererschmetternden Hagel aus. Der größte Theil der hiesigen Markung, berichtet man uns aus Neckarsulm, besonders Winterösch, Binzwangen zu, ist fast total zerschlagen und muß abgemähet werden, die Gartengewächse ruiniert das ziemlich reichlich vorhandene Obst heruntergeschlagen, an den Wohnungen gar manche hunderte von Scheiben eingeschlagen. Die Weinberge, welche sich besonders auf der Höhe des schönen Scheuerberges von dem Frostschaden des letzten Monats zum Theil prachtvoll erholt hatten, sind nun für dieses Jahr fast vollends ertraglos und für's kommende arg beschä-

digt worden; nur wenige Lagen blieben verschont. Die kleineren Thiere des Felbes, Rebhühner, Wachteln, Singvögel, auch junge Hasen und Störche, liegen zu Duzenden zerschmettert und verwundet auf den zerknickten Feldern und Wiesen umher; mit Mienen tieffter Bestürzung sah ich die Leute von der Besichtigung ihrer zerstörten Frucht- und Wein-ernte heimkehren; nur 4 oder 5 der vermöglichten sind versichert; doch machte die christliche Fassung, die man bei den meisten wahrnahm, einen wohlthuenden Eindruck. — Aus dem Bezirk Heilbronn wird uns berichtet, daß die Hagelkörner die Größe von Kirscheln, viele von Taubeneyern hatten. Auch der Bezirk Brackenheim wurde betroffen. Mit weinenden Augen besahen die Leute ihre Felder. — Einem Bericht vom obern Kocher entnehmen wir daß dort um die Mittagstunde die eisiggrauen Wolken nicht bloß nußgroße Hagelkörner auf die Erde schütteten, daß Eistücke von 1/2 Pfund fielen. Am meisten sind die Orte Alalen, Wasseralfingen, Hofen und am radikalsten Hüttlingen betroffen. Tausende von Fenstern — auch an öffentlichen Gebäuden, Kirchen, Schulen, Bahnhöfen sind zerstört, Dächer abgehoben, eine große Anzahl Thiere getödtet, der Fleiß des Landmanns vollständig vernichtet. Ohne Zweifel hat das furchtbare Gewitter mit seinen zerstörenden Folgen sich weit über das Leinthal und die Ellwanger Gegend ausgedehnt, während der obere Kocher mit dem bloßen Schrecken davon gekommen ist. (D. B.)

**Neutlingen, 24. Juni.** Gestern Abend mit dem Zug um 6 Uhr kamen 6 Mann Hohenzollern dahier an, welchen in Stuttgart und Plochingen der Durchmarsch verweigert worden war. Sie mietheten sofort eine Droschke und fuhren noch in der Nacht singend und jubelnd ihrer Heimat zu. (D. B.)

**Vom obern Kocher, 23. Juni.** Durch Nördlingen haben die ganze Woche fortwährend Truppentransporte stattgefunden; Oesterreicher und Bayern wurden aufs freundlichste aufgenommen, die Soldaten herzlich bewillkommt und ohne Volksreden mit Speisen und Getränken erquickt. (D. B.)

**Schwarz-roth-gold.** Als die Oesterreicher und Preußen in jener Zeit des unseligen diplomatischen Truges in Schleswig einrückten, erkannten sie die Nothwendigkeit, ein gemeinsames Feldzeichen zu haben: ihre Truppen trugen die weiße Armbinde. Jetzt, wo ganz Deutschland (mit Ausnahme der wenigen durch Preußen unterjochten Kleinstaaten), wo deutsche Truppen aus zehn Staatsgebieten in den gemeinsamen Kampf für die Rettung des Vaterlandes ziehen, jetzt ist ein gemeinschaftliches Zeichen zehnfach nothwendig, nothwendig nicht nur um des äußerlichen Zweckes willen, sondern auch um in den Gemüthern der Kämpfer, die für Deutschland ihr Leben darbieten, das innerliche Bewußtsein der Gemeinschaft täglich neu zu stärken, ihnen stündlich vor die Augen zu führen, um welches großen Zieles willen sie ihr Blut verspritzen. Jede Zögerung wäre ein Verlust für uns, ein Gewinn für die Gegner. Unter dem deutschen Banner und mit der deutschen Cocarde ziehe das deutsche Heer ins Feld, und wenn des preußischen Heeres Soldaten aus Rheinland, Westphalen, Ostpreußen die schwarz-roth-goldene Fahne in den Heeren ihnen gegenübergegentüber sehen, so werden sie bald und begreifen, wo Deutschland und wo der Sonderbund, wo das Heil der Nation und wo ihr Verderben ist.

**Vom Kriegsschauplatz.** Wir müssen unsere gerechte Ungeduld und Spannung schon noch etwas zügeln, denn vorerst ist noch nichts von Belang zu melden. Samstag Abend und Sonntag kamen keine weiteren Nachrichten ein, welche irgend eine Entscheidung in nächste Aussicht stellen. Nur beim 7ten und 8ten Armeecorps, Baiern und Prinz Alexander von Hessen hat sich der Stand der Dinge insofern zum Nachtheile der preußischen Sonderbündler geändert, als die Bewegungen der Bundesstruppen sich nordwärts ausgedehnt haben und ihre Reihen sich fortwährend vermehren, die Sonderbündler waren dadurch genöthigt, den Hannoveranern zur eigenen Sicherheit, etwas Lust zu machen, so daß diese im

Augenblick wohl schon ihrer Vereinigung mit andern Bundes-  
truppen bewerkstelligt haben werden. Auch die Kurhessen  
sind nun mit dem 8ten deutschen Armee-Corps vereinigt.  
Nur das ist jetzt amtlich bestätigt, daß der Kurfürst von Hessen  
von den Preußen quasi gefangen gehalten wird. Er blieb  
also in Wilhelmshöhe und ließ sich von Preußen nicht ein-  
schüchtern. Die Preußen richten in Hannover, Kurhessen  
und Sachsen bereits eigene Regierungen ein, als ob ihnen  
diese Länder schon definitiv angehörten, was, wie zu hoffen,  
nicht von langer Dauer sein wird. Hohenzollern soll jetzt,  
wie es heißt, von Baiern besetzt werden. — Auf dem nörd-  
lichen Kriegsschauplatz haben sowohl die Sonderbündler als  
die österreichisch-sächsischen Bundesstruppen verschiedene Aende-  
rungen in der Aufstellung vorgenommen, wodurch da und  
dort kleine Gefechte entstanden, die aber nirgends von Be-  
lang waren. Große Ereignisse dürften kaum diese Woche  
eintreten; doch können wir jetzt täglich von mehr oder minder  
umfangreichen Gefechten hören. Die Preußen haben sich in  
Sachsen mehr südwärts gezogen und rücken den Oesterreichern  
bis an und über die Grenzen Böhmens entgegen. Die Oester-  
reicher sind ebenfalls vorgeückt und haben schon Abtheilungen  
nach Schlesien vorgeschoben.

**Frankfurt**, 24. Juni, 10 Uhr Abends. Die Be-  
schlagnahme von süddeutschem Eisenbahnmaterial Seitens der  
Preußen mußte nothwendig zu Repressalien führen, und so  
vernehmen wir, daß auf Anordnung des Militärkommandos  
sämmliche Waggon der norddeutschen Bahnen hier zurück-  
gehalten werden.

**Karlsruhe**, 23. Juni. Der k. preussische Gesandte  
am hiesigen Hofe ist angewiesen worden, seine amtlichen Funk-  
tionen einzustellen und seine Rückreise nach Berlin anzutreten.

**München**, 25. Juni. Der König ist diesen Morgen  
ins Hauptquartier seiner Armee abgereist.

**Gießen**, 23. Juni. Nach dem Fr. J. trafen hier  
ziemlich unerwartet Württemberger ein, von Bilbel kommend,  
(früher in Bodenheim), etwa 600—800 Mann, Jäger, Ar-  
tillerie, etwas Kavallerie. Sie besetzten die Lehnbrücke und  
Reiterpatrouillen durchschwärmten die Umgegend. Der letzte  
preussische Zug Weklar ging in dem Augenblick ab, in wel-  
chem die Württemberger aus den Waggonen stiegen. Das  
noch zurückgebliebene preussische Personal von der preussischen  
Bahn, wie von dem preussischen Telegraphen wurde gefangen  
genommen, der Telegraph unbrauchbar gemacht, die Bahn  
nach Weklar zu aufgerissen. Man hielt hier die Truppen  
für die Vorhut des bei Frankfurt sich zusammenziehenden  
Bundeskorps, aber ganz unerwartet ging der Zug Abends  
8 Uhr wieder südwärts zurück. Die Württemberger, kräftige,  
jugendliche Männer, mit vortrefflicher Ausrüstung, haben hier  
sehr gefallen.

**Gotha**, 22. Juni. Früh. Was ich Ihnen aus ver-  
läßlichster Quelle mittheilen kann, ist folgendes. Der k. han-  
noverische Truppentheil steht nicht, wie allseits geglaubt  
wurde, zwischen Gerstungen und Webra, (Friedrich Wilhelm-  
Nordbahn), sondern zwischen Heiligenstadt, Mühlhausen und  
Worbis, also auf preussische, nicht auf kurhessischem Gebiet.  
Die Stärke des Corps wird auf 12—15,000 Mann mit  
Artillerie angegeben. Ob der König Georg bei denselben ist,  
weiß man nicht mit Gewißheit, man bezweifelt es aber, da  
die zahlreichen preussischen Spione seine Anwesenheit nicht in  
Erfahrung brachten. Die hannoverischen Truppen sind von  
allen Seiten von preussischen Truppen ein- und von dem  
Zuzug aus Süden abgeschlossen. Von Göttingen her nach  
Heiligenstadt rückte General v. Falckenstein mit seiner Divi-  
sion, von Kassel her General v. Beyer mit der seinigen, der  
sich mit dem Regiment Coburg-Gotha und 4000 Preußen  
aus der Gegend von Eisenach-Gerstungen vereinigte, endlich  
sind von Erfurt und Nordhausen starke preussische Truppen-  
massen nach Mühlhausen zugetrieben worden. Der Betrieb  
der ganz in den Händen der preussischen Truppen befindlichen  
Linie Warburg-Kassel-Gerstungen wird morgen preussischerseits  
regelmäßig wieder aufgenommen. Auf der thüringischen Bahn  
ist seit heute Morgen aller Verkehr auf Militärtransporte  
beschränkt; höchstens dürfte noch ein Gilzug von beiden End-  
punkten abgelaufen werden. Beim Herannahen der hannove-

rischen Truppen wurden die k. preussischen Kassenvorräthe  
nach Erfurt und Magdeburg gerettet. Heute Nachmittags  
kamen 100 Mann preussische Cuirassiere dahier an, als Vor-  
läufer bedeutenderer Geschwader. Sie wurden in den Nach-  
bardörfern einquartiert. Die Gilzüge von Berlin und Frank-  
furt a. M. blieben heute aus, wie ein Anschlag an dem  
Posthalter besagt. Seit gestern Morgen fehlt uns die Allg.  
Ztg. — Vorgestern Abends hat der greise Herzog von Mei-  
ningen Residenz und Land verlassen. Er schlug die Richtung  
nach Schweinfurt ein. Verläßlich hörte man von Meiningen  
aus: er habe bereits abgedankt. Sein einziger Sohn, Schwager  
des Herzogs Friedrich, weilte vorgestern noch in Ems. (A. Z.)

**Wien**, 25. Juni. In der Schlacht von Custozza machte  
gestern Erzherzog Albrecht 2000 Gefangene, erbeutete mehrere  
Geschütze und trieb den Feind über den Mincio zurück. Seine  
tapfere Armee ist in gutem Stande, zu neuen Unternehmungen  
bereit. Cialdini hat gestern von Polessalla abwärts den Po  
überschritten. Am nämlichen Tage machte die Besatzung von  
Mantua einen gelungenen Ausfall gegen Feinde der Cur-  
tatoner Linie. Ein Husarenregiment Edelsheims bestand gestern  
mit geringem Verluste ein glänzendes Gefecht bei Trantgau.

**Wien**. In einem Vorpostengefecht bei Kohlitz, Bezirk  
Kragau in Böhmen, zwischen 8 preussischen Infanteristen und  
4 österreichischen Husaren sind vier Preußen gefallen und ein  
Husar verwundet worden.

**Wien**, 25. Juni, 8 Uhr 47 Min. Vorm. Erzherzog  
Albrecht meldet dem Kaiser aus Zerbare 24. Nachts 10 Uhr  
40 Min.: Heute im Vorrückden gegen den Mincio vom Könige  
mit einem Theile seines Heeres angegriffen, beendete die  
Armee während des Kampfes die begonnene Frontveränderung  
nach Süden, erstürmte den Monte Bento und schließlich nach  
5 Uhr Custozza. Mehrere Kanonen erobert, viele Gefangene  
gemacht. Die Armee focht außerordentlich tapfer und aus-  
dauernd, trotz drückender Hitze. Von drei Uhr an waren die  
Truppen auf den Beinen, sie sind vom besten Geiste besetzt.  
Der König war, wie nachträglich konstatiert, mit allen drei  
Corps der Mincio-Armee und der Reservekavallerie gegen  
Albaredo im Marsche, uns hinter der Elsch vermutlich.  
Prinz Amadea und viele Generale blessirt, der Feind scheint  
alle seine Truppen successive ins Feuer gebracht zu haben.

Das Truppenkommando **Kragau** meldet vom 24. Juni,  
daß zwei Bataillone preussische Infanterie und 2 Divisionen  
Kavallerie Dzwicim angriffen, sich aber nach einem Verluste  
von 8 Todten und mehreren Verwundeten zurückgezogen haben.  
Oesterreichischerseits kein Verlust.

**Bodenbach**, 21. Juni. Die Preußen haben Dresden  
gestern über die Neustadt hinaus verlassen, und nahmen ihre  
Richtung gegen die böhmische Landesgränze, gegen Tepliz,  
Kollendorf und Peterswalde. Die Kettenbrücke bei Priperz  
wurde dem Untergang geweiht; es geschah dieß in Folge  
Einverständnisses des Stationscommandanten mit der Bezirks-  
behörde. Die Nachricht, daß der Feind auf Kollendorf zu  
marschire, mit dem Umstand, daß die tgl. Lemter Bodenbach  
verlassen, versetzte alles in die größte Erregung. Nachts gegen  
3 Uhr wurde die Minensprengung an der erwähnten Brücke  
und nebstdem an drei andern Orten vorgenommen. Wohl  
kam inzwischen betreffs zweier ein Gegenbefehl, aber die Mine  
bei Märzdorf war nicht darin begriffen; die Jahrbahn der  
Kettenbrücke wurde beseitigt, und so die Verbindung mit  
Leßchen unterbrochen. Die Eisenbahnschienen von hier bis  
Aufzig sind ausgehoben. Die Bevölkerung flüchtet. In den  
Bezirken Herrnhut, Reichenau und Dstrix in Sachsen haben  
die Preußen folgende Contributionen ausgeschrieben: 45,000  
Pfd. Brod, 16,875 Pfd. Fleisch, 11,250 Pfd. Erbsen, 11,250 Pfd.  
Bohnen, 5625 Pfd. Graupen (Gerste), 4500 Pfd. Reis, 67,000  
Pfd. Kartoffel, 33,750 Pfd. Salz, 7050 Pfd. Kaffee, 22,500  
Kannen Bier, 225,000 Stück Cigarren, 33,500 Pfd. Haber,  
6,000 Pfund Heu, 9,450 Pfd. Stroh. Alles dieß war in  
drei Tagen zu liefern. Wie verlautet, haben die Preußen  
einen Angriff auf die Festung Königstein unternommen.

**Prag**, 22. Juni. Nach telegraphischen Berichten räumen  
die Preußen das westliche Sachsen, und treiben überall, wo  
sie sich nur aufhalten, die schwersten Contributionen auf, die  
requirirten Fuhrwerke reichen kaum aus, alles Material fort-

us schaffen. Heute Vormittags haben die Preußen die böhmische Gränze in Masse überschritten, Rumburg, Schluckenau und Hainsbach besetzt; sie sind immer noch im Vorrückden begriffen.

**Prag, 24. Juni.** Die Gesandten Rußlands, Frankreichs, und Englands beim Dresdener Hof sind angewiesen, dem König von Sachsen hieher nachzukommen. — Von Reichenberg ziehen die Nemter ab, indem der Anmarsch der Preußen angekündigt ist. Das preussische Lager befindet sich zwischen Gaiba und Niemes.

**Erfurt, 20. Juni.** Die kgl. Commandantenschaft hat Thorschluß und den Aufzug der Zugbrücken vom Eintritt der Dunkelheit bis Tagesanbruch in hiesiger Festung angeordnet. Gestern Abend wurde damit der Anfang gemacht. Während dieser Zeit sollen von den sieben Thoren nur überhaupt drei und aus ganz dringenden dem wachhabenden Offizier anzugebenden Anlässen geöffnet werden dürfen. Zur Abholung der Glacis u. s. w. ist noch nicht geschritten. — Aus ganz verlässlicher Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß in Berlin, trotz allen Lärmens, das Gefühl der unbedingten Sicherheit doch nicht ganz vorherrscht. Wenigstens wurden in der letzten Zeit in aller Stille sehr bedeutende Transporte werthvoller Gegenstände des königlichen Besitzes u. s. w. nach Königsberg geleitet.

**Köln, 23. Juni.** Gestern Nachmittag gelangte die Nachricht hieher, daß die Bayern (soll wohl heißen die Bundes-truppen unter dem Prinzen Alexander; s. oben) in Gießen eingerückt sind, und sich des Köln-Gießener Bahnhofes bemächtigt haben. Auf diese Kunde gingen schon Nachmittags und dann während der Nacht von hier Extrazüge mit Truppen und Pulver zum Sprengen der Brücken des Köln-Gießener Schienenwegs von hier ab. Die Schienen zwischen Gießen und Wehlar sind aufgehoben, und der Verkehr auf der Linie Köln-Gießen erstreckt sich nur noch bis Wehlar. Diese Neuigkeiten haben hier große Sensation hervorgerufen. — Heute früh um 5 Uhr ging ein von Berlin kommender Zug mit Garde-Landwehrleuten hier durch nach Coblenz.

**Kiel, 24. Juni.** Das Verordnungsblatt dementirt die Nachricht über eine Rekrutirung von 40,000 Mann in den Herzogthümern.

**Barcelona, 23. Juni.** Einige Compagnien des Regiments Bailen in Garnison zu Gerona empörten sich und marschiren, vom General Pastors verfolgt, über Bascara nach der Gränze. Barcellona und das übrige Catalonien ist ruhig.

**Von der italienischen Grenze, 24. Juni.** Garibaldi sucht vom Gardasee aus das Beroneser Ufer (das östliche Ufer des Gardasees) zu gewinnen.

## Die Patrioten.

(Fortsetzung.)

Noch vor Ablauf einer Stunde erblickte man die Lichter der Stadt Zürich, und wie ein schwarzer, stummer Riese tauchte der Wellenberg vor ihnen auf. Schauernd schauten die Mädchen zu dem unheimlichen Gebäude empor, das ihr Theuerstes umschloß, während der geheimnißvolle Begleiter zu rudern aufhörte. Das Schiffelein lag still auf der dunkeln Fluth; der Unbekannte zog eine Blendlaterne hervor und drehte sie dreimal um sich selbst, so daß der Lichtschimmer zudend rothe Lichter auf die altersgrauen Mauern des Thurmes warf. Dann schloß er die Laterne wieder und trieb schweigend das Fahrzeug so dicht vor den Thurm, daß es im Schatten des Gebäudes fast unsichtbar wurde. Eine bange, todesbange Minute oder zwei folgten; dann wurde ein leises Klatschen hörbar, wie wenn ein schwebendes Seil an der Brustwehr aufschlug, und dann ein knirschendes Geräusch von oben näher kommend. Beim Ausblicken gewahrten die beiden Mädchen droben einen dunklen Klumpen von ungewisser Form, der sich langsam von der schwindelnden Höhe herab bewegte. Die Drei im Rahne athmeten kaum. Jetzt kam die sinkende Masse näher und näher, und so dicht an die Mauer, daß es mit leisem Krachen an die Mauern stieß, drängte der Unbekannte das Fahrzeug. Die Formen des Herabgleitenden waren jetzt erkennbar geworden und dieser

berührte im nächsten Augenblick das Schiffelein mit den Füßen und ließ sich vorsichtig in demselben nieder.

„Gott sei Dank, Einer ist frei!“ sprach mit dumpfer Stimme der Fährmann. Der neue Inhaber des Rahnes schaute sich seine Umgebung mit erstaunten Blicken an, und wie er die Wehthalerin erkannte, warf er sich mit einem halb unterdrückten Ausrufe an den Hals des Mädchens.

„Still, um Gotteswillen still!“ flüsterte der Unbekannte, während er mit sichtlich Angst zum Thurne aufblickte. Ein greller Lichtschimmer war dort oben plötzlich in einem Fenster aufgetaucht und schnell wieder verschwunden. — „Hat der Teufel sein Spiel!“ murmelte der Unbekannte. Das ist die Zelle eines der Wächter. Sollte denn das Geräusch des Seiles oder das Anstoßen des Rahnes aufmerksam gemacht haben? . . .“ Wenn Arnold sich nur beeilt! . . .“

Der Genannte war nicht saumselig, das bewiesen im gleichen Augenblicke die Zudungen des gerade in's Schiffelein herabhängenden Seiles. Arnold hatte bereits seine gefahrvolle Lustreise angetreten.

„Kasch! Kasch!“ rief der Unbekannte halb laut und mit vor den Mund gehaltener Hand in die Höhe. Das Seil schwankte in weiten Schwingungen hin und her. Der Entweichende hatte den Mahnruf vernommen. Er glitt schneller als sein Kamerad an dem schwankenden Seile herab. Schier wie eine Bombe kam er mitten in die Gruppe herabgeschossen, welche mit begreiflicher Spannung, soweit es das Dunkel erlaubte, mit den Augen seiner verwegenen Luftfahrt gefolgt war.

„Um Gotteswillen kein Geräusch, keinen Laut, Arnold!“ flüsterte der Unbekannte dem Jüngling zu, an dessen Hals schon das halbbohnmächtige Regili hing. — Und leise stieß er das Fahrzeug vom Thurne hinweg und lenkte es seeaufwärts, während der Scheibenheiri mit schneller Geistesgegenwart das andere Ruder ergriff und ebenso leise aber kräftig mithalf. Arnold und Regeli hätten aber auch ohne die Warnung des geheimnißvollen Freundes im ersten Sturm der Gefühle keine Worte gefunden, um das auszudrücken, was sie empfanden.

(Fortsetzung folgt.)

## Neuestes.

### Telegramme der Allgemeinen Zeitung.

**Frankfurt a. M., 25. Juni.** Sicherem Vernehmen nach wurde heute den Offizieren der hiesigen Besatzung dienstlich mitgetheilt, daß die Hannoveraner, von General Beyer angegriffen, dieselben zurückgeworfen, und ihre Verbindung mit den Bayrischen Truppen bewerkstelligt haben.

**Wien.** (Offiziell.) Die am 23. Juni früh über den Mincio eingedrungenen Gegner waren am 24. Abends wieder über den Mincio zurück. Unsere eigenen Truppen sind vom besten Geiste besetzt.

**Prag, 25. Juni.** In mehreren Orten Nordböhmens, zwischen Fodenbach bis östlich gegen Thurnau sind gestern preussische Streifkorps erschienen, um zu recognosciren und Requisitionen beizutreiben; sie sollen aber überall von unsern Truppen zurückgetrieben worden sein.

**München, 25. Juni.** Telegramm an die österreichische Gesandtschaft in München: Bis gestern Abends waren sämtliche italienische Truppen über den Mincio zurückgeworfen, 2000 Gefangene sind in Oesterreichs Händen. Die Flottille im Gardasee beschloß mit sechs Kanonenbooten eine feindliche Batterie im Materno und die Freischaren am lombardischen Ufer. Am 23. machte die Besatzung von Mantua einen Ausfall gegen die feindlichen Beobachtungstruppen an der Linie von Curtatone, welche überrascht und mit Zurücklassung mehrerer Gefangenen zurückgetrieben wurden.

**Mailand, 25. Juni.** Ein österreichisches Detaschement ist vom Stillferjoch herabgekommen und hat gestern Abends Vormio (Worms) besetzt.